

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 146.

Halle, Sonntag den 26. Juni
Hierzu eine Beilage.

1853.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Dfficiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. Juni 1853.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Geheimen Justiz- und Kammergerichts-Rath Plumenthal zum Ober-Tribunalsrath zu ernennen.

Der König traf heute Vormittag 8½ Uhr von Sanssouci hier ein und begab sich sofort nach Schloß Bellevue, um nach Erledigung der laufenden Geschäfte den schon erwähnten Vortrag über kirchliche Angelegenheiten entgegenzunehmen, zu welchem außer dem Minister-Präsidenten und dem Minister v. Kaumer auch die Ober-Präsidenten v. Wibleben und Freiherr Senff von Pilschach, der Präsident des Ober-Kirchenrathes v. Uechtritz, der Bischof Mitschl und der Consistorial-Director Nöbdechen befohlen sind. Wir haben bereits früher angedeutet, daß dieser Vortrag veranlaßt worden ist durch den Stand der kirchlichen (evangelischen) Angelegenheiten in der Provinz Sachsen. (N. Pr. Zig.)

Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält die Verordnung vom 13. Juni wegen „Säkularisation der Verwandlung der den Kirchen, Pfarren, Küstereien und Schulen zustehenden Reallasten in Geldrenten“, wodurch bestimmt wird, „daß alle noch nicht durch Abschluß des Regeszes rechtsverbindlich erfolgten Verwandlungen von Reallasten, wel-

che Kirchen, Pfarren, Küstereien und Schulen zustehen, in Geldrenten, so wie alle noch nicht rechtskräftig entschiedenen Prozesse darüber, ob eine Reallast zu denjenigen gehört, wegen deren definitiver Ablösung im §. 65 des Gesetzes, betreffend die Ablösung der Reallasten etc., vom 2. März 1850, ein besonderes Gesetz vorbehalten worden ist, bis zum Erlasse dieses vorbehaltenen Gesetzes sistirt werden.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 25. d. enthält das Gesetz vom 30. Mai, betreffend „die von den Eisenbahnen zu entrichtende Abgabe.

Auf den bevorstehenden General-Zollconferenzen wird die Preussische Regierung wieder durch den General-Steuerdirector v. Pommer-Esche und durch die Geheimen Räte Dellbrück und Philippsborn vertreten.

Unweit Jerusalem bildet sich jetzt eine 217 Familien starke evangelische Gemeinde im Nam-Allah. Sie hat um Anstellung eines Geistlichen gebeten. Auch in Beirut ist eine evangelische Gemeinde.

Kassel, d. 21. Juni. Gestern ist Schwarzenberg des an diesem Tage erkrankenen (zehmonatlichen) Festungs-Arrestes zu Spangenberg entlassen und dem Kreise seiner Familie wiedergegeben worden. In demselben Tage erkrankte der ehemalige Generaladjutant des Kurfürsten und erster Kommandant von Kassel, Generalleutnant a. D. v. Lepel, vor dem permanenten Kriegsgericht, ange-

Literarischer Tagesbericht.

Das Klosterleben Kaiser Karls des Fünften. Aus dem Englischen des William Stirling. Von Dr. A. Kaiser. Leipzig. 1 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 145.)

In Valladolid traf der Mönchskaiser Karl auch mit seinem elfjährigen Enkel Don Carlos, berüht durch Schillers Drama, zusammen. „Auf großväterlicher Seite scheint wenig von der Innigkeit vorhanden gewesen zu sein, welche unter Verwandten herkömmlich ist. Ungeachtet Carlos erst elf Jahr alt war, hatten sich doch schon Symptome der Geisteskrankheit an ihm gezeigt, welche das lange Leben der Königin Johanna, seiner Großmutter von Seiten seines Vaters Philipp von Spanien, wie von Seiten seiner Mutter Maria von Portugal, verdüsterte. Mühseliger und leidenschaftlicher Gemüthsart, lebte er in einem Zustande beständiger Empörung gegen seine Tante und entwickelte in seiner Kindersube schon den schlaff-boshafte Sinn, welcher seine kurze Laufbahn am Hofe seines Vaters bezeichnen. Sein trauriger und früher Tod, dunkel noch in seiner Ursache und in seinen Umständen, hat ihn zum Liebting der Romantik gemacht und in diesem Zaubertrick geht er geschmückt einher mit den unsterblichen Kränzen, wie sie gewiß niemals

auf den Blatfeldern des Lebens von einem Sohne oder Abkömmling seines Vaters errungen worden sind. Möglicherweise hätte er der Vorsehener der Volksrechte und der Gewissensfreiheit werden können; allein es war kaum wahrscheinlich, daß ein Held dieses Schlages im Purpur seines väterlichen Hauses geboren werden konnte. Seine schattenhaften Ansprüche darauf haben mehrere Schiller-befangene Vertreter gefunden. Allein seine großen Gaben zum Guten oder zum Bösen, wenn er deren besaß, entgingen zuverlässig der feinen Kenntniß seines Großvaters, der ihn nur wie ein eigen sinniges und unfolgsames Kind betrachtete, dessen künftigen Besten für jetzt am meisten durch freigebigen Gebrauch der Nothe gebiet sein würde. Indem daher der Kaiser hinsichtlich der Behandlung ihres Neffen der Regentin größere Strenge der Zucht empfahl, bemerkte er gegen seine Schwester Eleonore, daß er mit Betrübnis des Knaben wenig versprechendes Thun und Benehmen beobachtet habe, und daß es sehr zweifelhaft sei, was für ein Mann aus ihm werden würde. Philipp II. wurde dieser Ausspruch von der Königin Eleonore mitgetheilt, welche er gebeten hatte, den von seinem Sohne gemachten Eindruck sorgfältig aufzuzeichnen, und man behauptet, er habe den Grund zu der Abneigung gelegt, welche der König gegen Carlos hegte.“

Das zweite Kapitel schildert uns das Dorf Xarantilla mit einem jetzt bis auf die letzte Spur verschwundenen Schlosse des Grafen von

klagt, im Frühjahr 1848, als eine erbitterte Menge das Zeughaus zu stürmen drohte, auch in der That eingelassen wurde und sich mit Waffen versah, die Erfüllung der nach den Kriegsgesetzen ihm obliegenden Schuldigkeit vernachlässigt zu haben. Die Verhandlung wird heute fortgesetzt. — Man spricht von einer von den jüngeren Einien des kurfürstlichen Hauses gegen den Abschluß des Verfassungswerkes bei dem Kurfürsten eingelegten Verwahrung.

Hannover, d. 23. Juni. In der ersten Kammer wurde heute in der Voraussicht, daß das gestrige Botum zweiter Kammer eine baldige Auflösung derselben, bez. Vertagung erster Kammer im Gefolge haben werde, der einzige Gegenstand der Tagesordnung, das Hypothekengesetz, von derselben entfernt, um nicht eine Berathung zu beginnen, die zu vollenden keine Aussicht vorhanden sei. — In der zweiten Kammer wurde die Verfassungsangelegenheit unerwartet von der Tagesordnung entfernt. Die zweite Berathung des Ausgabebudgets bot wenig Interesse dar.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 19. Juni. Der „N. Zürcher Ztg.“ wird aus Bern telegraphirt: „Das Lager bei Gallarate für den Moment aufgegeben. Sperre soll nächstens wegen eigener Noth aufgehoben werden.“ Aus Graubünden erfährt man, daß die Lombardischen Schafhirten von den Oesterreichischen Behörden Erlaubniß erhalten haben, mit ihren Heerden die bündnerischen Alpen zu beziehen; ihre Schriften lauten auf drei Monate.

Bern, d. 21. Juni. Unter diesem Datum ertheilt die „Zürcher Ztg.“ folgenden telegraphischen Bericht: In Freiburg die Bürgerwehr auf Picket gestellt. Uebermals ein Aufstand erwartet. — In Bern die Feier (des Bundesfestes) herrlich.

Frankreich.

Paris, d. 21. Juni. Der „Moniteur“ enthält eine Beschreibung der Reise des Kriegsministers, der überall mit außergewöhnlichen Festlichkeiten empfangen und mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ begrüßt wurde. In Metz wohnte der Marschall interessanten Manövern bei, welche das Geniecorps und die Artillerie ausführten. Die interessanteste Uebung waren die angestellten Versuche mit der vom Kaiser erfundenen 12pündigen Kanone, womit eine Hohlkugel geschossen wird, die 64 Pilsolentkugeln und eine Ladung von 90 Gr.

Dropesa, wo sich der Kaiser beinahe 3 Monate aufhielt, bis die Bauten für ihn bei dem nahe gelegenen Kloster Yuste (nicht St. Just) vollendet sein würden. Das Kapitel enthält mehrere kleine landschaftliche Gemäldchen und außer einer Menge anziehender Einzelheiten vorzüglich Mittheilungen aus Gesprächen und Verhandlungen politischen Inhalts. Das ganze Buch ist weit entfernt ein Klosterbericht zu sein, vielmehr beschäftigte sich der moderne Diokletian auch fernerhin mit so großer Sorgfalt mit den öffentlichen Angelegenheiten seines ehemaligen Reiches, daß in Nah und Fern zweifelhaft war, ob es dem Kaiser Ernst sei, seine Tage in klösterlicher Zurückgezogenheit zu beschließen. „Er konnte der Regierungsmaschine, die er so lange geleitet hatte, nicht nahe kommen, ohne mit lebhaftem Interesse ihren Zustand und ihre Bewegungen zu untersuchen, und vom Kloster Yuste aus fuhr er fort in den wichtigsten Angelegenheiten mit jeder Post seinen Rath zu ertheilen, bis er nicht mehr Depeschen zu hören und zu diktiert im Stande war.“ Am meisten regte den Kaiser die Erhebung des Caraffa zum Papst Paul IV. auf. Die Schrift enthält darüber Folgendes: „Durch ein merkwürdiges Zufammentreffen erblickte das Jahr, welches den Kaiser mit 56 Jahren von seinem Throne herabstießen sah, um sich auf den Tod vorzubereiten, ebenfalls einen neu erwählten Papst, der sich im Alter von 80 Jahren mit dem unbedürftlichen Eifer der Jugend in den Wirbel politischer Wagnisse warf. Karl, der ehrgeizigsten Fürsten einer, war im Begriff Mönch zu werden, und Caraffa, der eifrigste und beschaulichste der Mönche, zeigte sich nach seinem Hervorgange aus jener Verpuppung als der prächtigste und raffinéste Souberrain in Europa. Kein Gregor oder Alexander trieb je das alte Spiel von Usurpation und Nepotismus mit größerer Anmaßung und Kühnheit als Paul IV. Seitdem sich Clemens aus seiner geplünberten Stadt und dem belagerten Schloße in dem eisernen Wams und den hohen Stiefeln eines Reitersmannes davongestohlen hatte, waren die Päpste bedacht gewesen, nur in der artigsten Form ihre väterliche Autorität über das Haus Habsburg auszuüben. Allein als wenn seine Studien niemals von Bourbon's Trompeten gestört worden wären, schlug Paul IV. Erfahrung und Klugheit in den Wind. Da er Spanien mit dem Hasse eines Leibigenen haßte, stieß der alte vulkanische Neopapst an der Quelle der unsaubersten Schmähungen gegen dasselbe aus und schalt von seinem Stuhle in St. Peter den spanischen Antheil seiner Christenheerde Kriger, Schismatiker, verworfen von Gott, Brut der Juden und Mauren, den Auswurf der Welt.“

Das ist allerdings ein erbauendes Urtheil aus dem geheiligten päpstlichen Munde über ein Volk, das unter der Reaktionsmaschine der beiden Dämonen des Sidens, wie die Geschichte Karl und Philipp, Vater und Sohn nennt, zu einem Volk von Mönchen herabgesunken war, welches, wenn es den Fremden fragen wollte, ob er spanisch spreche, frug, ob er „Heilich spreche“.

Mit den politischen Reflexionen wechseln in diesem Kapitel andere Nachrichten über des Kaisers Lebensweise ab. Eine interessante Mittheilung betrifft des Kaisers heillose Neigung zum Vielessen, sinnliche Unmäßigkeit im Genuße von Speise und Trank, die ihn gegen jede ärztliche Vorchrift ungehorsam machte. „In Essensangelegenheiten war der Kaiser, gleichwie in vielen andern Gewohnheiten, ein wahrer Niederländer. Seine frühzeitige Geneigtheit zur Gicht wurde durch das vermehrt, was er sich bei Tafel erlaubte und was in der Regel weit über

Pulver enthält. — Der Kaiser kam gestern um 2 Uhr im Lager von Satory an; sein Better, der Prinz Napoleon, begleitete ihn. Beide waren in Generals-Uniform. Der Kaiser übernahm sofort den Oberbefehl über die Truppen des Lagers, die er während mehrerer Stunden im Feuer manöviriren ließ.

Paris, d. 23. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, betreffend die allgemeine Ausstellung im Jahre 1855.

Spanien.

Paris, d. 23. Juni. (Tel. Dep.) Man berichtet aus Madrid vom 20. Juni: Der Finanzminister Bermudez hat seine Entlassung eingereicht; angeblich wird Hr. Pastor dessen Nachfolger sein.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 22. Juni. Die zweite Berathung der Erbfolgebotschaft schloß gestern mit der Annahme des mit dem Regierungsvorschlage übereinstimmenden Moltke'schen Antrages. Derselbe wurde beim Namensaufruf mit 113 Ja gegen 7 Nein (Dreier vom Landsthing, Aagaard, N. Andersen, Eiler, Chr. Karfen, Lindberg und Wilkens vom Volksthing) angenommen. Zehn Mitglieder enthielten sich der Abstimmung und 14 fehlten. — Die dritte Berathung ist auf den nächsten Freitag (21. d.) anberaumt.

Rußland und Polen.

Briefe aus Malta sprechen von einer großen Niederlage der Russen im Kaukasus. 40,000 Mann Russen, unter dem Oberbefehl des Generals Bressly, erhielten Befehl, die Hauptstadt Schamyl's anzugreifen. Letzterer lockte sie aber in einen Hinterhalt und fiel dann von allen Seiten über sie her. 23 Kanonen wurden erbeutet und 5 Bataillone Polen und unregelmäßige Truppen gingen zu den Russen über.

Türkei.

Die „Wiener Z.“ meldet aus Konstantinopel, d. 13. Juni. Ein russischer Kriegsdampfer brachte das Ultimatum. Die Rüstungen dauern fort. Der Brand in der Douane ist nicht so bedeutend (wonach die Nachricht aus Corfu zu berichtigen ist). Die englische Flotte ist vor den Dardanellen, die französische vor Zenedos. Der k. k. Dampfer „Custozza“ ist mit dem k. k. Internuntius am

seine schwachen Verdauungskräfte ging. Sogar Asham, welcher beim Goldnen-Blees-Ordensfeste dicht an der kaiserlichen Tafel stand, beobachtet mit Staunen, wie der Kaiser von gekochtem Rindfleisch, Schöpfensbraten, gedanktem Hasen zulangte und dann noch derv von einem Kapuau aß, dazu auch trank, wie Komer erzählt, „so gut ich es mit ansehn habe. Er blieb fünfmal so lange im Gasse wie jeder andere, und trank nie unter einem reichlichen Viertelmaß Rheinwein auf einmal.“ Selbst in seinen schimmlichsten Tagen der Gichtleiden und Verdauungsförderung vor der Abreise aus Flandern setzten Zahl und Fülle der zwischen seiner gewürzten Milch am Morgen und seinem starken Abendessen sich ereignenden Mahlzeiten einen Gefanden der Republik Wendig demassen in Erfahrung, daß er es der Sache werth hielt, davon in seinen Depeschen an den Senat besonders zu sprechen. Des Kaisers Gaumen, schreibt derselbe, war eben so wie sein Magen völlig abgenutzt. Beständig klagte er über das Einelei und das Unschmackhafte der auf seine Tafel kommenden Gerichte, und der Obermundkoch Monsalconcuto erklärte zuletzt verzweiflungsvoll, daß er nicht wisse, wie er es seinem Gebieter recht machen solle, außer etwa, wenn er ihm zur Befriedigung seiner Liebhaberei für neue Gerichte und zeitmessende Maschinen eine Ulympenpforte auftragen lasse. Das Essen war jetzt der einzige physische Genuß, an dem er sich noch weiden konnte, oder den er nicht im Stande war, sich zu versagen. Bis zuletzt fuhr er daher fort, die fetten Gerichte zu genießen, gegen welche sein alter und redlicher Reichsvater, der Cardinal Loasa, sich schon vor 25 Jahren ausgesprochen hatte. Die Versorgung seiner Tafel bildete einen Hauptgegenstand der Korrespondenz zwischen dem Haushofmeister und dem Staatssekretair. Die von Valladolid wöchentlich nach Lissabon gehende Post erhielt Befehl, ihren Weg zu ändern, damit sie alle Donnerstage Kal und andere große Fische für die Freitagstafeln überbringen konnte. Anchovis, Thunfisch und andere eingelegte Fischarten wurden fortwährend verlangt, und die Klage über die „hier zu Lande“ zu kleinen Forellen war nichts Seltenes. Dagegen wurden die Oliven zu groß befunden und der Kaiser wünschte anstatt derselben Oliven von Perseon. Eines Tages wurden von dem Staatssekretair Rebhühner von Gama verlangt, einem Orte, von welchem, wie der Kaiser sich erinnerte, ihm der Graf von Dorno einst „etliche der besten Rebhühner in der Welt“ nach Flandern übersandt hatte. Ein anderes Mal wurden Bratwürste gebraucht, wie dieselben die hochselige Königin Johanna nach niederländischer Art in Torrebellas selbst zu bereiten sich gern rühmte, und wegen des Receipts dazu wurde der Staatssekretair an die Marquise Denis gewiesen. Da die schwache Seite des Kaisers allgemein bekannt oder leicht entdeckt war, so wurden ihm Delikatessen aller Art als Geschenke übersendet. Hammel- und Schweinefleisch und Wildpret waren in Karandilla am leichtesten zu erlangen. Brod war reichlich, gut und in Menge gab es aber nur Kaffianen, das Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung. Es dauerte aber nicht lange, und die Speisekammer des Kaisers war mit Allem versehen. Heute übersandte der Graf von Dropesa ein Geschenk an Wildpret, morgen langten vom Erzbischof von Toledo ein Paar fette Kälber an, und der Erzbischof von Saragossa, wie die Herzogin von Frias wurden in freigelegter Zufendung von Wildpret, Dbst, Eingemachten nicht müde, und Zuführen aller Art kamen in regelmäßigen Fristen von Sevilla und aus Portugal.“ (Fortf. folgt.)

Frankreich.

Paris, d. 24. Juni. (Tel. Dep. der Preuß. Stg.) Der „Moniteur“ bringt mehrere Dekrete, wonach zu Senatoren ernannt sind: der Herzog von Padua, der Akademiker Merimee, Marquis de Lavalette und Berger, welcher als Seinepräsi-dent durch Hausmann, Präsekte der Gironde, ersetzt wird. Hr. de Maupas ist zum Gefandten für Neapel, Adolph Barot zum außerordentlichen Gefandten und bevollmächtigten Minister am belgischen Hofe, His de Butenval zum Staatsrath, de Mentque zum Präsekte der Gironde ernannt. — Das spanische Ministerium ist vervollständigt: Pastor Diaz Finanzen, Calderon de la Barca auswärtige Angelegenheiten, Mayano Handel.

Berniffertes.

London, d. 21. Juni. Der Kö-niger Männer-Gesangverein hat gestern vor der Königin im Buckingham-Palaste gefungen. Wie groß der Eindruck des Gesanges auf die Königin gewesen, wird man daraus entnehmen, daß die Königin und der ganze Hof das Morgenconcert im St. James-Theater besucht, und da man erfahren, daß der Verein auf dem Punkte stehe, abzureisen, wurde er auf speciellen Wunsch der Königin gebeten, heute Abend um 11 Uhr nochmals am Hofe zu singen. Also drei Mal an einem Tage will sich die Königin von England den Genuß verschaffen, den Männer-gesang-Verein zu hören! Das wird wohl die beste Probe des nicht zu schätzenden Erfolges sein, welchen der Verein sich hier durch seine Leistungen erworben hat.

— In Griechenland erwartet man eine sehr schlechte Corinthen-, aber desto ergiebige Delenente.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 24. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die „Zulassung der Handwerkersge-sellen zur Meisterprüfung vor vollendetem 24. Lebensjahre“ betreffend, wodurch es den Communalbehörden zur Pflicht gemacht wird, dergleichen Prüfungen nur unter besondern Umständen, wenn nachweislich der Geselle die einzige Stütze hilfsbedürftiger Eltern oder Geschwister ist, zu gestatten.

Nach dem von der Königl. Regierung in demselben Stücke des Amtsblattes veröffentlichten „Ergebnis der Civilbevölkerungstabelle des Regierungsbezirks Merseburg vom Jahre 1852“ beträgt die Zahl der Gebornen in diesem Zeitraum 29,375 (darunter 15,185 männliche, 14,190 weiblichen Geschlechts), die der Gestorbenen 21,060 (darunter 10,868 männlichen, 10,192 weiblichen Geschlechts) und demnach 8315 mehr geboren als gestorben. Mit Hinzurechnung des Ueberschusses von 10,310 mehr Gebornen aus dem Jahre 1851 hat sich die Bevölkerung des Regierungsbezirks in den beiden letzten Jahren um 18,625 Seelen vermehrt. Unter den 1852 gebornen 29,375 Kindern befinden sich 2566 uneheliche, wonach auf 10 Geburten eine uneheliche kommen würde; todtgeboren wurden 1234 Kinder; Zwillingsgeburten sind vorgekommen 333, Drillingsgeburten nur 1. Getraut wurden 1852 6626 Paare. Unter den 21,060 Gestorbenen befanden 6095, welche nicht das 1. Lebensjahr vollendet, und 39, welche ein Alter von über 90 Jahren erreichten. An Altersschwäche und Entkräftung starben 2658, durch Selbstmord 156, durch allerlei Unglücksfälle 272, bei der Niederkunft und im Kindbett 174, durch die Pocken 36, durch die Wasserfluth 1, und durch schnell tödtliche Krankheiten, Blut-, Stütz- und Schlagflüsse 2069 Personen, die übrigen Todesfälle vertheilen sich auf andere Krankheiten.

Die Personal-Chronik des Amtsblattes enthält Folgendes:

Der Postmeister Fesca ist höheren Orts unter Ernennung zum Post-Director als Vorsteher des Postamts in Halle bestätigt worden. Der Ober-Postsecretär B. Beerensberg in Weiskensfeld ist zum Postmeister und Vorsteher des dortigen Postamtes höheren Orts ernannt worden. — Mittels Rescripts des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 29. Mai c. ist der bisherige Registrator beim Königl. Bergamt zu Halberstadt, Fabricius, vom 1. Juli c. ab in Stelle des verstorbenen Material-Benkenbanten Dietrich zum Material-Benkenbanten bei der Königl. Saline Dürrenberg ernannt worden. Der bisherige interimsirliche Benkenbant-Buchhalter Wuttge bei der Provinzial-Benkenbant zu Magdeburg ist definitiv zum Benkenbant-Buchhalter ernannt und in dieser Stellung auch ferner, mit den Geschäften eines Benkenbanten der Benkenbant-Kassa beauftragt gehalten. Der bisher bei der Provinzial-Benkenbant zu Magdeburg historisch beschäftigte frühere Oberfeuerwerker Spangenberg ist zum Benkenbant-Secretair ernannt worden. — Der Ober-Domprediger Dr. Augustin zu Halberstadt tritt in den Ruhestand. Die von demselben bisher verwaltete Ober-Dompredigerstelle ist Königl. Patronats. In der erledigten evangelischen Pfarradjunctur zu Eißdorf, in der Diöcese Gatersleben, ist der bisherige Predigamts-Candidat Friedrich August Hentschel beauftragt und bestätigt worden.

Ferner folgende Personal-Veränderungen im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg:

Der Gerichtshof-Rath Dr. Kühne in Eisenberga ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Zeitz unter Uebertragung der Funktionen als Gerichts-Commissarius in beehemessener Ernennung. Der Referendarius Starke ist an das Appellationsgericht zu Marienwerder, und der Aufseher Schönwald an das Landesgericht in Düsseldorf, dagegen der Referendarius Dr. Fröh vom Justiz-Senate zu Eisenberga in hiesiges Departement versetzt. Die Aufseher v. Freyreich, Kühne, Matthes, Rudolphi, Schwimmer und Stamm sind zu Referendarien befördert. Die Rechts-Candidaten Antjan, Weinert, Ehrhardt, Hofmann, Metich und Wibeurg sind zu Aufseheren im hiesigen Departement angenommen. Die bisherigen Hülfseboten Ahlsdorf und Schönbrodt zu Zeitz sind als Boten und Excoctoren definitiv bei dem Kreisgericht dafelbst angestellt. Der Kreisgerichtshof-Rath zu Erfurt ist vom 1. Juli c. an mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— In den Handelsminister ist aus der Provinz Sachsen eine erneuerte Petition eingereicht worden, daß die Sonntagsarbeiten an

den königl. Anstalten, der Post und den Salinen, eingestellt oder beschränkt werden möchten, da hier das üble Beispiel von besondres weitgreifenden Folgen sei. Zugleich wird um Verbreitung „christlicher“ Kalender gebeten und die Hülfle der Staatsanstalten für diesen Zweck in Anspruch genommen.

— Im Bezirk des Appellationsgerichts zu Magdeburg (Präsident von Gerlach) mangelt es augenblicklich so sehr an Richtern, daß andere Obergerichte aufgefördert worden sind, die in ihrem Bezirk beschäftigten Referendarien und Assessoren zur Uebersiedelung nach Magdeburg unter annehmbaren Bedingungen anzuregen. (M. Stg.)

— Duedlinburg, d. 22. Juni. Viel Aussen macht hier die heimliche Entfernung des bisher bei allen Religionsgenossenschaften sehr beliebten katholischen Pfarrers, an die sich für seine Ehrlichkeit nachtheilige Gerüchte heften, da der Flüchtling im Besitz eines Capitals von 5—6000 Thlrn. gewesen sein soll, die er zum Bau einer katholischen Kirche am hiesigen Orte auf Reisen im katholischen Deutschland zusammengebracht hatte. Was an diesen Gerüchten wahr, was die Fama übertreibt, darüber muß eine Aufklärung der Thatsachen später Licht verbreiten. Inzwischen bildet der Vorgang das ausschließliche Tagesgespräch Duedlinburgs, das noch mehr Nahrung durch die unter auffälligen Umständen kurz vorher angeblich nach Hamburg erfolgte Abreise eines zum Katholicismus übergetretenen Mädchens vom hiesigen Orte erhält, dessen Bekanntschaft mit dem Geistlichen außer Zweifel ist.

— Wittenberg, d. 20. Juni. Auch bei den hiesigen Artillerie-pfanden hat sich die Rogkrankheit gezeigt, so daß schon mehrere haben getödtet werden müssen.

— Die Thüringische Eisenbahn hat im Jahre 1852 eine im reinen Verkehr erzielte Einnahme von 977,313 Thlr. gemacht, 167,418 Thlr. mehr als das Jahr vorher. Die Summe aller Einnahmen beträgt 1,055,995 Thaler. Es wurden auf ihr befördert 2,566,233 Gr. Fracht- und 74,061 Gr. Eilgüter, 95,299 Gr. Passagiergepäck und 774,227 Personen. Die Ausgaben haben im Ganzen 1,055,695 Thlr. betragen. Der Referendonsfonds besteht aus 201,906 Thalern. Die Beamten- und Wittwenpensionskasse, sowie die Waisen-kasse bestand am Jahreschlusse aus 1708 Thalern. Maschinen hat die Bahn 30.

Nachrichten aus Halle.

Am 25. Juni.

— In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurden der Schneider Andreas Heinrich Ferdinand Meinhardt und der Hand-arbeiter Eduard Röber wegen Diebstahls ersterer zu 1 1/2 Jahr, letzterer zu 1 Jahr Gefängnißstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 resp. 2 Jahr verurtheilt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. Juni.

- Kreisprinz:** Hr. Parit. v. Dally a. Wien. Hr. Gutsbef. v. Beanaschow a. Posen. Hr. Insp. Meyer a. Erfurt. Hr. Rittergutsbef. Honig a. Badmersleben. Die Hrn. Kauf. Ulrich a. Bredelar, Lang a. Glabach, Goldner a. Elbing, Simon a. Leipzig, Kloth a. Kaden, Haardt a. Kempten, Dräger a. Berlin.
- Stadt Zwickau:** Hr. Damm. Sander a. Neutichen. Hr. Parit. v. Clausenberg a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Stahl a. Frankfurt, Sennet a. Kassel, Schmitz a. Duisburg, Reimuth a. Leipzig, Worgankern a. Hannover.
- Goldener Hahn:** Hr. Kreisger. Rath Giesebach a. Hirschfeld. Hr. Pharmas-jour Gerold a. Grefeld. Hr. Apoth. Rath a. Goswig. Hr. Fabrik. Beimesmann a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Köttgen a. Langenberg, Hieselerfeld a. Zürich, Meyer a. Berlin, Gabel a. Hamburg. Hr. Rufikus Hofste a. Leipzig.
- Englischer Hof:** Hr. Gutsbef. Wölfer a. Grünberg. Hr. Oberlehrer Wapmann a. Plautz. Die Hrn. Kauf. Werrens a. Berlin, Uhlant a. Dresden.
- Goldner Löwe:** Hr. Rabbiner Hirsh Danemark a. Galizien. Hr. Laube-summenbecher Knaf a. Hildesheim. Hr. Kaufm. Jenner a. Dümig. Die Hrn. Hent. v. Kinsig u. v. Wärensprung a. Breslau.
- Stadt Naumburg:** Hr. Kammerherr v. Reimig a. Berlin. Hr. Prem. Lieut. v. Franke a. Mainz. Hr. Rittergutsbef. Schüller a. Oberörlingen. Hr. Fabrik. Wöhning a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Schmitz a. Barmen, Pohl a. Magdeburg.
- Schwarzer Hahn:** Hr. Kunsthdlr. Franks a. Berlin. Hr. Parit. Sandehim a. Kaden. Die Hrn. Kauf. Zellmann a. Kempten, Heilenberg a. Hirschfeld, Kugel a. Berlin. Hr. Kauf. Mühlmar a. Pössa, Börner a. Gressen, Ellsahn a. Berlin. Hr. Defon. Insp. Strohle a. Weimig. Hr. Defon. Paulus a. Eilenburg. Die Hrn. Amil Schwannig a. Bemborn, Sterger a. Reifen.
- Magdeburger Bahnhof:** Frau Gräfin Schimanski a. Warschau. Hr. Gutsbef. v. Schneider a. Rostok. Hr. Fabrik. Dehning a. Magdeburg. Hr. v. Alberg m. Fam. a. Mainz. Hr. Rittergutsbef. v. Gumbrecht u. Frau Gräfin v. Jostinska a. Posen. Die Hrn. Kauf. Bernstein a. Leipzig, Leuchterberg a. Mainz, Stange a. Wien.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Baron v. Randow, R. Russ. Oberstlieut. a. Petersburg. Hr. Rent. v. Kautzig a. Stochholm. Hr. Advok. Schroder a. Meidenburg. Hr. Gutsbef. v. Gröschheim a. Oppeln. Die Hrn. Kauf. Petas a. Böhmen, Priester a. Raibach, Weinmann a. Berlin, Wietor a. Apolda.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	330,12 Par. L.	331,62 Par. L.	332,36 Par. L.	331,37 Par. L.
Dunkelgrad	4,65 Par. L.	4,41 Par. L.	4,20 Par. L.	4,62 Par. L.
Nebel, Feuchthg.	84 pGt.	64 pGt.	92 pGt.	80 pGt.
Luftwärme	11,9 S. Rm.	14,7 S. Rm.	11,2 S. Rm.	12,6 S. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Kuh- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 29. Juni d. J.
werden
I. in dem Schierauer Forst
50 Stück eichene Lagerstücke von 10 bis 36
Zoll Stärke,
25 Stück dergl. Wurzelstämme, zu Fleischklößen
sich eignend,
1 Stück Eiche,
26 Kstern. eichen Knochenholz,
3 = dergl. Reis,
4 = dergl. Späne.
II. in der Priorauer Forst
70 Stück eichene Lagerstücke von 8 bis 40 Zoll
Stärke,
15 Stück dergl. Wurzelstämme, zu Fleisch-
klößen sich eignend,
1 Stück dergl. Birke,
8 = Eichen,
50 = eschene Leiterbäume,
27 = rüsterne dergl.,
8 = eichene dergl.,
11 = birkenne Wagenleisten,
21 = dergl. Pfugsterzen,
25 Kstern. eichen Knochenholz,
225 = Eichen- und Buchen-Stammholz,
zum öffentlichen Verkauf gestellt. Der Ver-
kauf beginnt früh 9 Uhr und ist die Zusam-
menkunft im diesjährigen Holzschlage in der
Priorauer Forst.
Dessau, d. 16. Juni 1853.
Herzogl. Regierung,
Abtheilung für Domänen und Forsten.
v. Wolframsdorf.

Die allhier in dem Gasthose zu den „drei
Schwänen“ betriebene Gastwirthschaft soll
vom 1. Juli d. J. ab vorläufig auf 6 hinter-
einanderfolgende Jahre verpachtet werden. —
Die Bedingungen sind sowohl in meiner Er-
peditio — Brüderstraße Nr. 206 — als auch
in dem Gasthose zu den „drei Schwänen“ selbst
einzusehen, und eruche ich Pachtlustige, die-
selbst mit mir in Unterhandlung zu treten.
Halle, den 31. Mai 1853.
Der Justiz-Rath
Fritsch.

Für Gastwirthe und Restaurateure.

Papier- Zibibusse, dreifach gebrochen,
zu 4 und 8 Zoll Länge, erstere per 1000
1 1/2 $\frac{1}{2}$ — in größeren Partien noch billiger,
letztere per 1000 — 3 $\frac{1}{2}$ — frei ab Halle
und frei von Emballage, sind aus der Gefang-
nen-Anstalt zu Sangerhausen zu beziehen
durch den Actuar Zbieck dafelbst.

Das Obst im hiesigen Kirchenbusche, bestes-
hend in Pflaumen, Äpfeln und Birnen, soll
meißbietend auf

Freitag den 1. Juli
Nachmittags 3 Uhr
an Ort und Stelle verpachtet werden. Die
Hälfte des Kaufgeldes ist sogleich anzuzahlen.
Döbel, den 21. Juni 1853.
Der Kirchenvorstand.
Fabian, Pastor. E. Köner.

Pflaumen-Verpachtung.

Mittwoch d. 29. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr
soll auf hiesiger Lude

sämmtliche Pflaumen-Nutzung
meißbietend nach den im Termine bekannt zu
machenden Bedingungen verpachtet werden.
Brandt,
Auct.-Commissar u. ger. Exarator.

Zur gefälligen Beachtung.

In Bezugnahme auf die Annoncen in Nr.
142 u. 145 empfehle ich auch **Wisten** und
Mantillen, die neuesten französischen Schnitte
in Atlas wie in mailänder Taffet zu sehr bil-
ligen Preisen, zum bevorstehenden Jörbiger
Zahrmarkt nur im Laden des Hrn. **Kopf** am
Markt.

J. W. Sobinstock aus Halle a/S.

Eine noch fast neue Obst-Darre nebst gro-
ßen und kleinen Leitern sind zu verkaufen
Neumarkt, Geißstraße Nr. 1255.

Ein Hauschlüssel ist gefunden Nr. 898.

Für Damen.

Vorgezeichnete Kragen, Striche und Einfäse auf Mull und Batist
empfiehlt billigst **Händler.**

Auch halte Musterkarte bestens empfohlen und übernehme das Aufzeichnen zu Chemi-
sets, Aermeln, Unterröcken, Taschentüchern und andern Arbeiten.

Händler.

Neglige-Säubchen

in den neuesten Façons empfiehlt in großer Auswahl

Händler.

In der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Die Königl. Preuss. Feld-Polizeiordnung.

Preis 5 $\frac{1}{2}$.

„D. Lehmanns brustlösende Bonbon“

allwöchentlich frische Waare — ächt und allein bei Carl Apel jun. in Jörbzig.

„Aecht engl. Universal-Glanzwichse“

von G. Fleetwort in London

ist angekommen und hält Commissionlager

C. Apel jun. in Jörbzig.

Wachstuch: Fußtapeten und dergleichen abgepaßte Teppiche empfiehlt
in neuer Auswahl **A. F. Bila,**

große Steinstraße.

Ein medic. Inductions-Apparat,

sowie ein Ballotirkasten stehen zum Verkauf in Nr. 2174 b.

Ein zuverlässiger Mann von gelehrtm Jah-
ren, welcher mit Werden umzugehen versteht,
kann bei meinem Möbelfuhrwerk dauernde
Stellung erhalten. **Carl Dettenborn.**

Eine kleine Familienwohnung von 2 Stü-
ben, 3 Kammern und Zubehör ist bei mir zum
1. October an eine einzelne Dame oder ruhige
Familie zu vermieten.
Siebichensteiner Allee.

Krebe, Zimmermeister.

Frischer Kalk

Donnerstag den 30. Juni in der Siebichen-
steiner Amtsziegelei.

Pianosort's zu 25, 40 u. 70 $\frac{1}{2}$
sind zu verkaufen alter Markt Nr. 543 b.

Mädchen vom Lande mit guten Attesten
weist nach Frau Fleckinger, Strohhospitze
Nr. 2117.

Gesucht wird ein guter Buchbinder-
Gehülfe. Zu melden Harz Nr. 1325, eine
Treppe.

Schaafhorten 12' rheinl. lang 3' 3" hoch
verkaufen **Gebr. Glitsch.**
Halle, Weingärten.

Es wird hierdurch bescheinigt, daß die Frau
Friedel aus Rabatz die am 18. d. M. ver-
loren gegangene Geldbörse ohne Geld gefunden
und an mich abgeliefert hat. **P. P.**

Saugfessel, gute Rasse, billigt bis 1.
Juli in Morl beim Freigutbesitzer Schmidt.

Der seit längerer Zeit angemachte, im Jahre
1845 — 1846 verbotene und jetzt durch die aus-
geführte Separation gänzlich aufgehobene Fuß-
steig über meinen Plan 90 c. nach Norden von
Morl wird bei einer Geldstrafe von 15 $\frac{1}{2}$
an die Ortsarmenkasse verboten.
Morl, den 25. Juni 1853.
Der Freigutbesitzer Schmidt.

Stablisement.

Einem geehrten Publikum die ergebnisse An-
zeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **De-
corations- und Zimmermaler** etablirt
habe und dem seit mehreren Jahren bestehen-
den Geschäfte meines Brubers **Fr. Lohse**
als Compagnon beigetreten bin. Ich verspreche
bei reeller Bedienung und Stellung höchst so-
bider Preise eine geschmackvolle und gute Arbeit.
Unsere Wohnung ist Geißstraße Nr. 1193
bei dem Bäckermeister **Deene.**
Eduard Seebe & Comp.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Bücher-Auction.

Dienstag den 5. Juli c. u. folg. T.
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden in dem
gewöhnlichen Bücher-Auctions-Lokale

Alter Markt Nr. 495,
die von den Herren Director **Niemeyer**,
Präsident **Franz**, Consistorialrath **Mänß** und
den Professoren **Sohncke** und **Steinberg**,
nachgelassenen Bibliotheken öffentlich versteigert.
Halle, im Juni 1853.
J. F. Eppert.

Ein wenig gebrauchtes Mahagoni-Sopha
steht wegen Mangel an Raum für den festen
Preis von 16 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen und ist näch-
sten Montag und Dienstag zu besehen, Pro-
menade Nr. 1365, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist Umzugs halber: ein
Pianosorte, ein birn. 5 Fuß langes Stehpult
mit 6 Kästen, Bücherregale, polirte Bettstellen,
darunter 2 zum Zusammenschieben, Waschtische,
17 $\frac{1}{2}$ sehr gute Koffhaare, Fenstertritt u. d. m.
Große Klausstraße Nr. 892.

Fr. Lange, gepflüster und selbst
an Brüchen lebender Wandagist, gr. Ulrichs-
straße Nr. 66, empfiehlt Wandagen jeder Art.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in
G. C. Knapp's Sortiment-Buchh.
(Schroedel & Simon):

Die Arnikatinktur.

Eine Anweisung zu ihrer Bereitung und Anwendung
bei einer Menge Krankheiten der Menschen und Thiere.
Ein Hülfsmittel besonders für Landwobner, wenn
schnelle Hilfe Noth thut.
2te Aufl. mit Abbild. der Pflanze.
Preis 1/2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
Erläutrig, Juni 1853.

C. H. Reclam sen.

Paradies.

Sonntag den 26. Juni Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr. **C. John**,
Stadtmusikdirector.

15.
7. **M. C.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend wurde meine Frau von einem
Mädchen glücklich entbunden.
Halle, den 25. Juni 1853.
Dr. Kayser.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

46.

Halle, Sonntag den 26. Juni
Hierzu eine Beilage.

1853.

An unsere Leser.

Abchluss des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (September 1853) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung Königl. Postanstalten zu erneuern.

Während werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königlichen Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Bestellungen auf die Zeitung werden in der Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen werden bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

(im Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.



geruht:
h Blu-
ouci hier
elebigung
chliche
em Mi-
auch die
n Pil-
der Wi-
befohlen
trag ver-
hen) An-
Ztg.)
ng vom
n, Pfar-
brenten",
timmt war,
"das alle noch nicht durch Abschluß des Res-
verbindlich erfolgten Verwandlungen von Reallasten, wel-

che Kirchen, Pfarren, Küstereien und Schulen zustehen, in Geldrenten, so wie alle noch nicht rechtskräftig entschiedenen Prozesse darüber, ob eine Reallast zu denjenigen gehört, wegen deren definitiver Ablösung im §. 65 des Gesetzes, betreffend die Ablösung der Reallasten etc., vom 2. März 1850, ein besonderes Gesetz vorbehalten worden ist, bis zum Erlasse dieses vorbehaltenen Gesetzes sistirt werden.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 25. d. enthält das Gesetz vom 30. Mai, betreffend „die von den Eisenbahnen zu entrichtende Abgabe.“

Auf den bevorstehenden General-Zollconferenzen wird die Preussische Regierung wieder durch den General-Steuerdirector v. Pommer-Esche und durch die Geheimen Räte Dellbrück und Philippsborn vertreten.

Anweit Jerusalem bildet sich jetzt eine 217 Familien starke evangelische Gemeinde im Ram-Allah. Sie hat um Anstellung eines Geistlichen gebeten. Auch in Beirut ist eine evangelische Gemeinde.

Kassel, d. 21. Juni. Gestern ist Schwarzenberg des an diesem Tage erfan denen (zehmonatlichen) Festungs-Arrests zu Spangenberg entlassen und dem Kreise seiner Familie wiedergegeben worden. An demselben Tage erschien der ehemalige Generaladjutant des Kurfürsten und erster Kommandant von Kassel, Generalleutnant a. D. v. Lepel, vor dem permanenten Kriegsgericht, ange-

Literarischer Tagesbericht.

Leben Kaiser Karls des Fünften. Aus dem Englischen des William Stirling. Von Dr. A. Kaiser. Leipzig. 1853.

(Fortsetzung aus Nr. 145.)

allodolb traf der Mönchskaiser Karl auch mit seinem eifselkel Don Carlos, berühmt durch Schillers Drama, zusammen. Auf großväterlicher Seite scheint wenig von der Innigkeit vorzufinden zu sein, welche unter Verwandten herkömmlich ist. Unwohlstand erst ein Jahr alt war, hatten sich doch schon Symptome einer Krankheit an ihm gezeigt, welche das lange Leben der Königin seiner Großmutter von Seiten seines Vaters Philipp von Portugal, von Seiten seiner Mutter Maria von Portugal, vererbter Mütterlicher und lebensschafflicher Gemüthsart, lebte er in einem ständigen Empörung gegen seine Tante und entwickelte in der ersten schon den schlaff-boshafsten Sinn, welcher seine kurze Herrschaft im Hofe seines Vaters bezeichnet. Sein trauriger und früher Tod noch in seiner Ursache und in seinen Umständen, hat ihn der Romantik gemacht und in diesem Fauberge geht er einher mit den unsterblichen Kränzen, wie sie gewiß niemals

auf den Wäldern des Lebens von einem Sohne oder Abkömmling seines Vaters errungen worden sind. Möglicherweise hätte er der Vorsehung der Volkrechte und der Gewissensfreiheit werden können; allein es war kaum wahscheinlich, daß ein Held dieses Schlages im Purpur seines väterlichen Hauses geboren werden konnte. Seine schattenhaften Ansprüche darauf haben mehrere Schiller-befangene Vertreter gefunden. Allein seine großen Gaben zum Guten oder zum Bösen, wenn er deren besaß, entgingen zuverlässig der seinen Kenntniß seines Großvaters, der ihn nur wie ein eigenständiges und unfolgsames Kind betrachtete, dessen künftigen Besten für jetzt am meisten durch freigebigen Gebrauch der Ruthe gebietet sein würde. Indem daher der Kaiser hinsichtlich der Behandlung ihres Neffen der Regentin größere Strenge der Zucht empfahl, bemerkte er gegen seine Schwester Leonore, daß er mit Betrübnis des Knaben wenig versprechendes Thun und Benehmen beobachtet habe, und daß es sehr zweifelhaft sei, was für ein Mann aus ihm werden würde. Philipp II. wurde dieser Ausspruch von der Königin Leonore mitgetheilt, welche er gebeten hatte, den von seinem Sohne gemachten Eindruck sorgfältig aufzuzeichnen, und man behauptet, er habe den Grund zu der Abneigung gelegt, welche der König gegen Carlos hegte.“

Das zweite Kapitel schildert uns das Dorf Karandilla mit einem jetzt bis auf die letzte Spur verschwundenen Schlosse des Grafen von

